

Kurzspiele und Sketche - 248

Ramon Pierson

An einem Oktobernachmittag

Nach der Kurzgeschichte -Das offene Fenster-

ISBN 3-7695-0940-4

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 5 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

### **Personen**

Mrs Sappleton

Vera

Framton Nuttel

Ronnie

Saki (H.H. Monroe)

'Saki', ist das Pseudonym von Hector Hugh Monroe, der 1870 in Burma geboren wurde. Nach dem Tod seiner Mutter wurde er mit seinen zwei älteren Geschwistern in Devon, Südengland, von zwei Tanten erzogen, deren unangenehme Eigenschaften in verschiedenen Geschichten vorkommen. Mit 23 Jahren trat er in den

Dienst der Militärpolizei in Burma, den er aber wegen Malaria nach einem Jahr quittieren mußte. Zurück in England fing er an, Satiren für eine Londoner Zeitung zu schreiben und arbeitete als Auslandskorrespondent auf dem Balkan, in Russland und Paris. In dieser Zeit schrieb er die ersten seiner bissigen satirischen Kurzgeschichten und Romane. Beim Ausbruch des ersten Weltkriegs meldete er sich als Freiwilliger. H. H. Monroe fiel im November 1916 in Frankreich durch den Schuß eines Heckschützen. Sein Pseudonym 'Saki' soll aus einem seiner Lieblingswerke, *The Rubaiyat of Omar Khayyam*, stammen. Sakis Kurzgeschichten sind in mehreren Sammelbänden erschienen, unter anderem in *The Chronicles of Clovis* und *Beasts and Superbeasts*, der auch "The Open Window" entnommen ist.

*(Spätherbst. Ein heller, fröhlicher Wohnraum mit femininem Nippes, dekorativen Kissen, usw.; außerdem einem Pfeifenstand und Humidor, einem Gewehrständler an der Wand. Schräg hinten ein offenes Terrassenfenster, durch das die späte Nachmittagssonne einen warmen Lichtstrahl auf den Boden, den Kamin und die gegenüberliegende Wand wirft. Zwei Sessel, die im Winkel zu einander stehen; dazwischen ein kleiner Tisch mit einer Obstschale und einem Teller mit Gebäck. Vera, ein Mädchen von etwa 15 Jahren, sitzt im Sessel mit dem Rücken zum Fenster. Sie liest sehr konzentriert im Licht, das durch das Fenster fällt, gelegentlich beißt sie lautstark in einen Apfel.*

Die Türklingel läutet. **Vera liest weiter.**)

**Mrs Sappleton:**

*(off)*

Vera! War das die Tür?

*(Die Türklingel läutet wieder.)*

**Mrs Sappleton:**

*(off)*

Vera! Würdest du bitte nachsehen, wer an der Tür ist?

Ich hänge gerade diesen Vorhang auf.

**Vera:**

*(mit vollem Apfel, ruft)*

Ich gehe schon!

*(Sie steht auf, die Augen immer noch am Buch klebend, geht zur Tür, öffnet sie.)*

Hallo. Sie wollten doch nicht schon gehen?

**Framton:**

*(off)*

O, ich dachte... Ich dachte, niemand wäre zuhause.

**Vera:**  
Doch. Sind wir. Kann ich behilflich sein? Haben Sie sich verlaufen?

**Framton:**  
*(off)*  
Ja. Nein. Ähm... Ich suche eigentlich eine...Mrs Sappleton.

**Vera:**  
Dann haben Sie Glück. Mrs Sappleton ist meine Tante. Sie ist oben.

**Mrs Sappleton:**  
*(off)*  
Ist da jemand, Vera?

**Vera:**  
Ja, Tante. Es ist ... ähm...

**Framton:**  
*(off)*  
Nuttel. Framton Nuttel.

**Vera:**  
*(rufend)*  
Ein Mr. Nuttel für dich.

**Mrs Sappleton:**  
*(off)*  
Nutter? Kennen wir einen Mr. Nutter? Na ja. Bitte ihn trotzdem herein.

**Vera:**  
Kommen Sie doch rein.

**Framton:**  
*(off)*  
Ich möchte keine Umstände mach--

**Vera:**  
Unsinn, Mr. Nuttel. Sie haben meine Tante gehört. Kommen Sie herein.  
*(Framton tritt auf. Er ist angezogen, als müsse er sich vor Luftzügen schützen, mit Handschuhen, Schal und Hut ver mummt, und er trägt einen Regenschirm. Er ist blaß und tritt behutsam ins Zimmer, als ob die Möbel ihn jeden Augenblick anspringen könnten.)*

**Mrs Sappleton:**  
*(off)*  
Führe den Gentlemen ins Wohnzimmer, Vera.

**Vera:**  
Nehmen Sie bitte Platz, Mr. Nuttel.

**Framton:**  
Danke sehr.  
*(Vorsichtig nimmt Framton Platz in dem Sessel, in dem*

*Vera vorhin saß. Er sitzt steif aufrecht, den Schirm zwischen die Knie geklemmt, löst seinen Schal etwas, zieht die Handschuhe aus und legt sie sorgfältig auf seinen Hut. Vera setzt sich in den gegenüberstehenden Sessel.)*

**Mrs Sappleton:**

*(off)*

Ich komme gleich.

**Vera:**

Meine Tante wird gleich kommen, Mr. Nuttel. Ich fürchte, bis dann müssen Sie mit mir vorlieb nehmen.

**Framton:**

Aber nicht doch. Ich bin sicher, wir werden... Es wird...  
*(Er läßt die Worte in der Luft hängen, schaut sich um, ab und zu verlegen lächelnd auf Vera blickend. Vera beobachtet ihn genau, und er weiß es.)*

**Vera:**

Einen Apfel?

**Framton:**

Was? O, nein. Danke vielmals. Ich hatte schon meinen Apfel für heute. Meine Ärzte sagen, daß...

**Vera:**

Dann Gebäck?

**Framton:**

Sehr liebenswürdig. Aber nochmals: nein, danke. Meine Diät erlaubt keine schweren ...

*(Wieder läßt er den Satz in der Luft hängen.*

*Umherblickend wechselt er fortwährend seine Position*

*im Sessel, sich offensichtlich bewußt, daß Vera in*

*beobachtet. Er hält sich an dem zwischen den Knien*

*geklemmten Schirm fest und wartet offenbar darauf, daß*

*ihn Mrs Sappleton von Veras penetranter Beobachtung erlöst.)*

**Vera:**

Kennen Sie viele Menschen hier in der Gegend, Mr Nuttel?

**Framton:**

Oh nein. Kaum jemand. Meine Schwester hat vor etwa vier Jahren einige Monate hier verbracht, im Pfarrhaus, wissen Sie. Sie scheint einige der Einheimischen kennengelernt zu haben.

*(Pause)*

**Vera:**

Dann wissen Sie praktisch nichts über meine Tante.

**Framton:**

Nur den Namen. Und natürlich die Adresse.